



DAS ENDE VON „ANATOPIA“: Spezialfahrzeuge der Firma Bunte machten das Hüttendorf gestern dem Erdboden gleich.



SCHILDERSTEHLEN gehörte anscheinend zu den Lieblingsbeschäftigungen der Hüttendorfbewohner. Ein Polizist stellte gestern dieses Schild des Landkreises Emsland zur Schweinepest sicher.

Mit Bulldozern und Planiererraupen gestern Hüttendorf platt gewalzt

Straßenschlacht zwischen Polizisten und Jugendlichen - Brennende Barrikaden

Von Hermann-Josef Mammes

Papenburg
Das Hüttendorf „Anatopia“ im Papenburger Moor an der Johann-Bunte-Straße existiert nicht mehr. Spezialbagger und Planiererraupen des Tiefbauunternehmens Bunte haben das Dorf gestern morgen um 10.30 Uhr dem Erdboden gleichgemacht. Auslöser dieses plötzlichen Großeinsatzes an Polizei und Räumungsfahrzeugen war eine Straßenschlacht am Sonnabend um 15 Uhr zwischen militanten Gegnern der Mercedes-Teststrecke und der Polizei.

sogar von 70 bis 80) hielten das Fahrzeug fest und traktierten es. „Der Mann konnte über Autotelefon die Polizei verständigen“, erläuterte von Dincklage weiter. Beim Eintreffen von rund 100 Beamten flogen Flaschen und Steine. Zudem gaben die Jugendlichen gezielte

Randalierer flüchteten ins Moor

Schüsse mit Eisenkugeln auf die Polizisten ab. Die Randalierer entzündeten dann die Barrikaden auf der Straße und zogen sich in ihr Hüttendorf zurück. In ihrem Bekennerbrief gaben die Hüttendorfbewohner an: „Auch die Barrikade vor dem Dorf wurde entzündet und die Zugbrücke über dem Graben hochgezogen.“ Anschließend flüchteten die Jugendlichen in alle Richtungen ins Moor. „Nach diesem Zwischenfall haben wir kurzfristig am

Samstagabend beschlossen, die ganze Räumungsaktion auf Sonntagmorgen vorzulegen“, teilte Polizeidirektor Horst Heitmann weiter mit. Ursprünglich wollten die Sicherheitsbehörden erst am Dienstagmorgen um 5 Uhr räumen. Daß die Teststreckengegner bereits seit längerem zumindestens etwas ahnten, zeigte gestern die Aussage eines Hüttendorfbewohners: „Wir wußten, daß sie morgens um fünf Uhr kommen werden, nur nicht genau an welchem Tag.“ Während der junge Mann gestern den Großeinsatz der Polizei inmitten der Journalisten und Schaulustigen verfolgte, gab er jedoch auch zu: „Viele von uns wurden langsam müde. Wir mußten jeden morgen um vier Uhr aufstehen, und das bei der Kälte im Moor.“ Nachdem die rund 50 Jugendlichen am Sonnabend geflüchtet waren, sorgten ein Rettungshubschrauber sowie rund 100 Beamte der Bereitschaftspolizei aus Oldenburg dafür, daß es für sie kein Zurück zum Hüttendorf mehr gab. Der Großraum um „Anatopia“ ein-

schließlich der Kreisstraße zwischen Ostfriesland und dem Emsland wurde weiträumig abgesperrt. Am Sonntagmorgen formierten sich dann rund 40 Polizeiwagen sowie diverse Großplaniererraupen des Tiefbauunternehmens Bunte auf dem Parkplatz einer Discothek. Wo

350 Beamte waren im Einsatz

bis um fünf Uhr morgens noch Taxifahrer geduldig auf die letzten Heimkehrer aus dem Lokal gewartet hatten, erläuterte Polizeidirektor Heitmann um 7.50 Uhr den rund 350 Beamten den Einsatzplan. Während am nahe gelegenen Splittingkanal die Glocken der St.-Marien-Kirche zur Frühmesse riefen, rief der Einsatzleiter seinen Leuten zu: „Wir haben viel Zeit und werden ohne Hektik vorgehen.“ Nachdem der Konvoi im Schritttempo am Einsatzort angekommen war, ging denn auch alles sehr gelassen zu. Während erste Räumtrupps der Polizei bei Tagesanbruch die Straßenbarrikaden zur Seite räumten, verlas Heitmann über Megaphon eine Verfügung der Stadt Papenburg. Nach dreieinhalb Jahren verfügte die Komraune, daß die „Versammlung untersagt und aufgelöst wird“. Erneut griff der Polizeichef zum Megaphon: „Sie haben noch drei Minuten Zeit, das Gelände zu verlassen.“ Nach Ablauf der Frist durchkämmten mehrere hundert Polizisten immer und immer wieder die rund 20 selbstgezimerten Hütten und ausrangierten Bauwagen. Von den Jugendlichen jedoch gab es keine Spur. Gerade die älteren Kollegen erinnerte der Anblick der primitiven Hütten sehr stark an die Behausungen in Brokdorf und Gorbelen. Später schickte das Einsatzkommando auch noch eine Hundestaffel zum Areal. „Es wäre schlimm, wenn hier



MIT ÖFEN UND BATTERIEN versuchten die Hüttenbewohner der winterlichen Kälte zu trotzen.

einer der Hüttendorfbewohner zum Märtyrer würde“, begründete Heitmann das sorgfältige Vorgehen. Die Hunde sollten ausschließen, daß sich keiner verbuddelt hatte und später bei der Räumung doch noch verletzt worden wäre. Als nach dem Hundeeinsatz erneut rund 100 Polizisten Hütte für Hütte systematisch durchsuchten, fand sich wieder nichts. „Soll keiner der Bewohner später behaupten können, in der Hütte hätte ein echter Perserteppich gelegen“, witzelte um 9.30 Uhr ein sichtlich zufriedener Einsatzleiter. Außer einigen zerfledderten Büchern und geflickten Hosen fanden sich keine Wertgegenstände. Doch selbst die wurden von den Beamten sorgfältig notiert und mitgenommen. Später landeten die Habseligkeiten in der Asservatenkammer der Polizei.

Um 10.30 Uhr zogen sich die Beamten aus „Anatopia“ zurück und überließen den Planiererraupen der Firma Bunte das Terrain. Wie Streichhölzer knickten die Häuser einschließlich der Zugbrücke unter der Wucht des großen Greif-

arms um. In kürzester Zeit war das Hüttendorf, dreieinhalb Jahre nach seinem Entstehen, dem Erdboden gleichgemacht. „Wir wußten bis zum Schluß nicht sicher, was uns hier im ehemaligen Moor erwartet“, begründete Heitmann an-

„Wir werden das Dorf wiederbesetzen“

schließend den Großeinsatz von 350 Polizisten. So bestanden durchaus berechnete Befürchtungen, daß sich weitere militante Sympathisanten den Hüttendorfbewohnern anschließen würden. Zwar soll auch weiterhin verstärkte Polizeipräsenz den Bau der Mercedes-Teststrecke begleiten, doch glaubt Heitmann nach dem Ende des Hüttendorfes nicht an weitere Störaktionen: Gleichwohl kündigen die Teststreckengegner in ihrem Bekennerbrief bereits neue Störaktionen an: „Widerstand auf allen Ebenen! Wir werden das Dorf wiederbesetzen!“



VON EINER SEKUNDE AUF DIE ANDERE flüchteten die rund 50 Jugendlichen aus dem Dorf. Ihre Habseligkeiten ließen sie in den Hütten zurück.



RUND 350 POLIZISTEN waren gestern morgen bei klirrender Kälte im Einsatz.



DIE POLIZISTEN durchkämmten stundenlang jede einzelne Hütte auf dem Areal im Moor.